

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Fried-
rich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw. D. N. V. 85: 8420. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste 2.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung nachfol-
gend. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiederholung
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gebühr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 184

Calw, Donnerstag, 13. Juni 1935

2. Jahrgang

Unser Leitartikel

Handwerk führt aus

Zum Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M.
am 16. Juni

Wohl der überwiegende Teil der Bevölke-
rung glaubt, das Handwerk sei bei seinem
Absatz nur auf den innerdeutschen
Markt angewiesen. In Wirklichkeit bestan-
den aber schon in der Blütezeit des Indu-
strieexportes rege internationale Verbindun-
gen des Handwerks. Hochwertige handwerk-
liche Erzeugnisse gingen schon damals nach
allen Teilen der Welt und konnten auch in
den folgenden Jahren des allgemeinen Ex-
portrückganges nicht vom internationalen
Markt verdrängt werden. Freilich machten
sich auch die Abwertungen einzelner Valuten
und die immer stärker ansteigenden Zoll-
mauern hindernd bemerkbar. Da ganze
Handwerkzweige und eine gewisse Anzahl
von Einzelbetrieben ausschließlich auf die
Ausfuhr angewiesen sind, widmete sich die
damalige Spitzenvertretung des Handwerks,
der Deutsche Handwerks- und Gewerbetam-
nerversammlung, eifrig der Förderung dieser beson-
deren handwerklichen Betriebsform. Freilich
geschah dies nur im Rahmen der allge-
meinen handwerkfördernden Arbeiten. Daher
konnte die Arbeit auch nicht so intensiv be-
trachtet werden, wie es jetzt von Seiten der
Ausfuhrförderungsstelle
in Leipzig geschieht. Dieser Förderungs-
und Vermittlungsarbeit kommt vor allen
Dingen besondere Bedeutung zu, da sie er-
stens durch ihre Bestrebungen die Beschäf-
tigungsfrage im Handwerk heben kann und
außerdem vielleicht eine Erweiterung des
handwerklichen Absatzmarktes erreicht. In
erster Linie sind es natürlich Spezial-
fabrikate aller handwerklichen Erzeug-
nisse, die ihren Weg in das Ausland finden.
33 Handwerkzweige, das sind
beinahe 50 Prozent der gesamten
handwerklichen Berufe, sind in
bestimmter Form an dieser Aus-
fuhr beteiligt. Nicht nur Kunsthand-
werker oder andere abgelegene Berufsgrup-
pen sind hier vertreten, man findet auch so-
gar einzelne Vertreter des Nahrungsmittel-
handwerks, wie Bäcker und Schlächter, deren
Produkte die heimatischen Grenzen hinter
sich lassen. Von ihnen werden vor allem
Waren ausgeführt, die — wie Lebkuchen
oder Westfälischer Schinken — speziell nur
in Deutschlands Gauen hergestellt werden
und die durch die Auswanderer nach Übersee
auch in ausländischen Kreisen Eingang
gefunden haben. Wahrscheinlich der überwie-
gende Teil des handwerklichen Exports wird
aber von den mehr spezialisierten Hand-
werkzweigen — wie Drechler, Graveure,
Eisenbeschläger, Goldschmied, Glasbläser
und Buchbinder — getätigt. Es sind dies
Gewerbe, die gewissermaßen auch deut-
sches Kulturgut im Ausland um-
setzen. Die Nachfrage nach diesen kulturell
und künstlerisch stärker ausgerichteten Ar-
beiten ist besonders in den europäischen Län-
dern wie England, Frankreich, Belgien, Hol-
land und den nordischen Staaten sehr groß.
Aber auch die Vereinigten Staaten von
Nordamerika, Japan, China und die Türkei
sind unter den Abnehmern zu finden.

Einen Begriff von der allgemein volks-
wirtschaftlichen Bedeutung dieser handwerk-
lichen Ausfuhr vermittelt der ungefähre
Wert des jährlichen Absatzes. Genau ist er
ja nicht zu errechnen, da in der Außenhan-

delstatistik die Erzeugnisse nicht nach Indu-
striewaren und Handwerksprodukten auf-
geteilt sind. Nach vorsichtigen Schätzungen kann
man in normalen Zeiten einen jährlichen
Umsatz durchschnittlich von 50 Mil-
lionen Reichsmark annehmen. Dabei
gibt es einzelne Zweige im Handwerk, die auf
Vedeih und Verderb mit der regelmäßigen Aus-
fuhr verbunden sind. So wurden von der jähr-
lichen Blattgoldherzeugung in Deutschland im
Werte von 4 1/2 Millionen Mark nicht weniger
als sechs Siebentel in das Ausland gebracht.
Ebenso ist die gesamte Edelsteinschleiferei in
Friedrichsdorf mit 80 bis 90 Prozent ihrer
Erzeugung auf den Auslandsumsatz angewie-
sen. Für alle diese Betriebe nun den Verkehr
mit dem Ausland aufrecht zu erhalten und zu

erleichtern, ist die Ausfuhrförderungsstelle des
Handwerks in Leipzig vom Reichsstand des deut-
schen Handwerks eingerichtet worden. Ihm un-
tersteht die Beobachtung der gesamten Außen-
handelsverhältnisse, der Marktlagen, der Preis-
verhältnisse. Sie wirkt im Ausland für deutsche
Handwerkswaren und leitet gegebenenfalls er-
teilte Aufträge an die zuständigen Firmen, über
die eine Branchen- und eine Erzeugerliste
Ausschluß gibt, weiter. Denn noch längst nicht
jeder Handwerksbetrieb ist außenhandelsreif.
Und so erstrebenswert die Erweiterung des
handwerklichen Absatzmarktes ist, so schädlich
könnte sich ein wahlloses Exportieren hand-
werklicher Erzeugnisse auswirken. Es ist nur
ein sehr begrenzter Teil der Handwerksbetriebe,
der im Interesse des gesamten Handwerks zu

dieser „Wission“ zugelassen werden kann.
Pünktliche, musterreife Lieferung und kauf-
männische Betriebsführung sind dabei die Vor-
aussetzungen. Außerdem ist auch die technische
Ausrüstung des Betriebes von ausschlaggeben-
der Bedeutung. Der Ausfuhrförderungsstelle
aber müssen alle diese Firmen, die diesen An-
forderungen genügen, bekannt sein, denn sie
muss wissen, wenn beispielsweise aus Süd-
amerika selbstleuchtende Kreuzfuge bestellt wer-
den, an welchen Handwerksbetrieb sie den
Auftrag weiterleiten kann. So bemüht
sich das Handwerk durch diese praktische
Ausfuhrförderung den in seinem und allgemein
wirtschaftlichem Interesse nicht ganz unbedeu-
tenden Auslandsverkehr zu heben und für die
beteiligten Seiten zu erleichtern.

Deutsche Antwort an den englischen Thronfolger Heß, Göring und v. Ribbentrop begrüßen Verständigung mit engl. Frontkämpfern

Berlin, 12. Juni.

Bekanntlich hat der Stellvertreter des Füh-
rers, Rudolf Heß, am 8. Juli v. J. in einer
großen Rede in Königsberg den Frontkämpfern
der anderen Völker die Freundschaftshand hin-
gestreckt. Auf der Pfingsttagung der „British
Legion“, der großen englischen Frontkämpfer-
organisation, hat nun, wie bereits gemeldet,
der englische Thronfolger in einer Rede zum
gleichen Thema das Wort ergriffen. Dem Ber-
liner Vertreter Reuters, der den Stellvertreter
des Führers um seine Meinung zu der Rede
des Prinzen von Wales gefragt hat, wurde vom
Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, fol-
gendes mitgeteilt:

„Ich begrüße selbstverständlich die Worte des
Prinzen von Wales. Wenn die englischen
Frontkämpfer nach Deutschland kommen wol-
len, so können sie natürlich gewiß sein, daß sie
von den deutschen Frontkämpfern als Kameraden
angenommen werden. Wenn der Front-
kämpfergeist auch in der Außenpolitik der ver-
schiedenen Länder mehr und mehr zum Durch-
bruch kommt, so wird ein großer Schritt zum
europäischen Frieden getan sein.“

General Göring erklärte zu der Rede des
Prinzen von Wales: „Die Rede des Prinzen
von Wales kann man in der Tat begrüßen. Sie
ist geeignet, den Weltfrieden aufrecht zu erhal-
ten.“

Botschafter von Ribbentrop hat sich
auf Anfrage des Berliner Vertreters von Neu-
ter wie folgt geäußert: „Die Worte des Prin-
zen von Wales auf der Tagung der Britischen
Frontkämpfer werden in Deutschland überall
ein warmes Echo finden. Britische Frontkämp-
fer werden daher von den deutschen Frontsol-
daten und von dem deutschen Volk in seiner Ge-
samtheit aufs herzlichste begrüßt werden. Er-
fahrungen mit Zusammenkünften von Front-
kämpfern haben uns gezeigt, daß es keinen bes-
seren Weg zur Förderung freundschaftlicher
Verständigung gibt als eine offene und ehrliche
Fühlungnahme zwischen den Männern, die an
der Front gestanden haben. Ich bin überzeugt,
daß der Geist, der in den meisten Frontkämpfer-
verbänden der verschiedenen Länder herrscht,
sich als eine große Hilfe für die Bemühungen
der verschiedenen Regierungen erweisen wird,
endgültig Frieden und Zusammenarbeit in
Europa herbeizuführen.“

Auch der Bundesführer des Kyffhäuserbun-
des Oberst Reinhard und der Reichskriegs-
opferführer Ober Lindober geben in Er-
klärung ihrer Genugtuung über die Rede
des englischen Thronfolgers und den geplan-
ten Besuch der britischen Frontkämpferführer
nach Deutschland Ausdruck.

Englische Pressestimmen

Die gesamte Londoner Morgenpresse berichtet
an hervorragender Stelle und teilweise in gro-
ßer Aufmerksamkeit über die freundschaft-
lichen Worte des Prinzen von Wales gegenüber
Deutschland und über die herzlichste Aufnahme,
die seine Worte in Deutschland gefunden haben.
„Times“ melden aus Berlin: „Der Vor-
schlag, daß eine Abordnung der „British Leg-
ion“ Deutschland besuchen soll, steht im Ein-
klang mit den allgemeinen Bemühungen, die
besonders von dem Stellvertreter des Führers,
Rudolf Heß, und von Botschafter von Rib-

ben trop gemacht worden sind, eine inter-
nationale Ausöhnung durch Zusammenarbeit
der früheren Frontkämpfer zu fördern. Wenn
ein Besuch zustandekommt, kann es als sicher
betrachtet werden, daß sowohl von den deutschen
Behörden als auch von den deutschen Front-
kämpfern alles getan werden wird, um ihn zu
einem Erfolg zu machen.“

„Daily Telegraph“ überschreibt seine Mel-
dung: „Feinde im Krieg werden im Frieden
zusammentreffen“. „Daily Express“ meldet mit
großen Schlagzeilen: „Das ganze Deutschland
wird den Prinzen von Wales als Förderer des
Friedens begrüßen. Seine Rede hat die herz-
lichste Aufnahme gefunden, die irgend einer
außerhalb der deutschen Grenzen gehaltenen
Rede seit Monaten zuteil geworden ist.“

Die liberale „Reins Chronicle“ erklärt in
einem Leitartikel: „Die außerordentliche Be-
deutung der freimütigen Erklärung des Prin-

zen liegt aber in der Wirkung, die sie augen-
blicklich in Deutschland hervorgerufen hat. Kei-
neswegs zum ersten Male hat der Prinz seine
öffentliche Stellung kühn und wirksam benützt,
um eine Aufmerksamkeit zu erzielen, wie sie ein
anderer Redner kaum gefunden haben würde.
Es ist ein außerordentliches Stück öffentlicher
Arbeit.“

„Daily Herald“ schreibt in einem Leitau-
fsatz: „Es wäre unsinnig, wollte man behaupten,
daß eine persönliche Fühlungnahme
allein ausreicht, um große politische Fragen
zu lösen. Ebenso ist es aber wahr, daß
Lösungen leichter gefunden würden, wenn
das Gefühl nicht so hartnäckig verbreitet
wäre, daß der „Ausländer“ eine merkwür-
dig anders geartete und sogar gefährliche
Person ist. Nur indem man mit Män-
nern und Frauen anderer Länder zusam-

(Schluß auf Seite 2.)

Der Sinn der allgemeinen Wehrpflicht

Eine Unterredung mit Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg

Stockholm, 12. Juni.

Unter der Überschrift „Der Dienst im
Heere ist ein Ehrendienst am deutschen
Volke — Die Einführung der Wehrpflicht ist
keine Erhöhung der Kriegsgefahr“ veröffent-
licht „Nya Dagbladet“ eine län-
gere Unterredung mit dem Reichskriegsmini-
ster Generaloberst von Blomberg. Da-
nach erklärte der Reichskriegsminister u. a.,
der Sinn der allgemeinen Wehrpflicht, die
am 16. März in Deutschland eingeführt wor-
den sei, liege darin, daß das deutsche Volk
nunmehr in seiner Gesamtheit die Verteidi-
gung seiner Ehre und Sicherheit auf sich ge-
nommen habe. Diese Entscheidung habe einer
Entwicklung entsprochen, die für alle offen-
sichtlich und darum keine Überraschung ge-
wesen sei. Trotz des verlorenen Krieges und
des darauffolgenden politischen Zusammen-
bruchs, sowie des einseitigen Friedens-

diktates, das den allgemeinen Wehrdienst
verboten habe, seien die gesunde Kraft und
der gesunde Kern des Volkes ungebrochen
geblieben. Und diese Kräfte hätten nunmehr
in Adolf Hitlers Reich lebendige Gestalt er-
halten.

Die sterblichen Ueberreste Ernst Poehners
nach München überführt. Nach 34jähriger Gra-
berruhe in fränkischer Erde wurden am
Dienstag die sterblichen Ueberreste Ernst
Poehners, eines der treuesten Mitkämpfer
Adolf Hitlers, von Burg Hoheneck nach Mün-
chen überführt. Ernst Poehner war Münche-
ner Polizeipräsident unter der am 9. 11. 1923
von Adolf Hitler ausgerufenen nationalen
Regierung. Die Ueberführung auf den Mün-
chener Waldfriedhof erfolgte auf Wunsch der
Witwe Poehners.

Aufruf zur Jugendherbergssammlung

Das deutsche Jugendherbergswesen ist vorbildlich in der ganzen Welt!

Anläßlich des Reichstages und Opfer-
tages des Reichsverbandes für deutsche Ju-
gendherbergen am 15. und 16. Juni haben
die Reichsminister Rust, Dr. Goebbels,
Göring, Darré, Dr. Fried, Kerl,
Seldte, Graf Schwerin von Kros-
sigl, Freiherr von Elb-Flöbenach
und Dr. Görtner sowie der Jugendführer
des Deutschen Reichs, Valdur von
Schirach, folgenden Aufruf unterzeichnet:

„Aus der Notwendigkeit heraus, unserer
wandernden Jugend Heimstätten zu schaf-
fen, wurde die Idee des deutschen Jugend-
herbergswesens geboren. In jahrzehntelan-
ger Arbeit ist hier ein Werk entstanden,
welches vorbildlich für die ganze
Welt ist. Der nationalsozialistische Staat
betrachtet es als eine seiner wichtigsten
Aufgaben, die Verbindung des deutschen
Menschen zur Scholle und zur Heimat wie-

der herzustellen und die Jugend aus den
Steinwüsten der Städte zur Natur zurück-
zuführen.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können,
mußte das deutsche Jugendherbergswesen
ausgebaut werden. In allen Teilen des
Reiches sind Jugendherbergen neu entstan-
den bzw. ausgebaut worden. Für unsere
Jugend kann niemals genug geschehen. Des-
halb wenden wir uns an alle Volksgenossen
mit der Bitte, dem Reichsverband für deutsche
Jugendherbergen die notwendigen Mittel zur
Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung
zu stellen.

Am 15. und 16. Juni finden Opfer- und
Werbetage für das deutsche Jugendherbergswesen
statt. Es darf keinen Deutschen geben,
der seiner Verbundenheit mit der Jugend
unseres Volkes nicht auch durch eine Spende
Ausdruck gibt.“

Das Neueste in Kürze

Die Reichsminister Heß und Göring sowie
Botschafter von Ribbentrop äußern sich sehr
befriedigt über die Erklärung des Prinzen
von Wales.

Im Rundfunkprozeß wird heute das
Urteil gefällt.

Senatspräsident Greiser verkündete im
Danziger Volkstag das Sparprogramm der
Danziger Regierung.

Die Marinevolkswoche in Kiel nimmt einen
glänzenden Verlauf. Tausende von Menschen
hatten Gelegenheit das Leben der Marine-
angehörigen auf den Schiffen und an Land
kennen zu lernen.

Hof die
ngen
hen“
arzfirme.
chsten
i Vor-
uch für
r ältere
erkauf
estimmt
Henkel-
nd prak-
Nutzen
Schwarzwald
verein
berg
s Mitglied
hlung des
hat ipäter
ist, Bahn-
rückichtigt
DB
ngs-
er
Calw von
t gesucht.
3. 1935 an
attes.
er später
r-
g
5. 1935 an
attes.
sch
sten
aße
he ich
icago,
mög-
ngen
chlässe
marken
itäten.
den in
Album
Sagen,
364 73

Heute abend 8 Uhr sprechen stellvertr. Gauleiter Schmidt und Oberbannführer Uhland im Badischen Hof. Kein Ausschank! Eintritt frei!

mentriffs, kann man lernen, wie wenig wir uns unterscheiden und wie sehr wir dieselben sind."

Der englische Arbeiterführer Landsbury erklärte auf einer Versammlung am Dienstag abend, er freue sich, von dem Vorschlag des Prinzen von Wales zu hören. Er wünsche, daß der englische Gewerkschaftskongress an Hitler schreibe und ihn bitte, seine Kameraden zu empfangen, damit sie sich in Deutschland umsehen können.

Star veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten der British Legion Sir Frederick Maurice, die von den Äußerungen des Prinzen von Wales über Deutschland ausgeht. "An der Konferenz der British Legion in dieser Woche — so sagt Maurice — haben französische Frontkämpfer teilgenommen. Ich sehe nicht ein, warum nicht auch die Frontkämpfer Deutschlands in ähnlicher Weise vertreten sein sollen. In Erfüllung unseres Wunsches nach Stärkung der Freundschaft nehme ich an, daß auch sie im nächsten Jahre unter uns sein werden."

Sir Samuel Hoare, der neue britische Außenminister (Auslandsbild)



Vor einer Botschaft der englischen Baugesellschaften an die deutschen Baugesellschaften. Der Nationalverband der britischen Baugesellschaften nahm auf seiner Konferenz in Folkestone einstimmig den Vorschlag seines Vorsitzenden an, die Konferenz möge, dem Prinzen von Wales folgend, der in dieser Woche in Berlin zusammentretenden Konferenz der deutschen Baugesellschaften Grüße und eine Botschaft der Freundschaft „goodwill“ senden.

Die außenpolitischen Pläne Sir Samuel Hoares

Der bekannte Außenpolitiker des „News Chronicle“, Vernon Bartlett, befaßt sich mit den voranschreitenden politischen Richtlinien des neuen englischen Außenministers Sir Samuel Hoare, der am Dienstag seine Arbeiten im Foreign Office aufgenommen hat.

Was Deutschland betreffe, so glaube man, daß der neue Außenminister einen echten Vorschlag befürworte, Frieden mit Deutschland zu schließen. Andere Entwicklungen, wie z. B. die Rede des Prinzen von Wales auf der Jahreskonferenz der British Legion, legten die Annahme nahe, daß Großbritannien nur eine Politik mitmachen werde, die Deutschlands Gleichberechtigung offen anerkenne. Bartlett schreibt weiter: Man sage, daß Sir Samuel

Hoare lange brauche, bis er einen Entschluß fasse. Wenn er sich aber einmal entschlossen habe, sei er sehr entschlossen und mutig. Er werde jedoch wenig Gelegenheit zum ruhigen Nachdenken haben, da die Welt ängstlich eine klare Definition der britischen Politik gegenüber Italien in der abessinischen Angelegenheit und gegenüber Japan in seinen Streitigkeiten mit China sowie gegenüber Deutschland und Osteuropa erwarte.

Das Sparprogramm der Danziger Regierung

Senatspräsident Greiser vor dem Volkstag über Danzigs Wirtschaftspolitik

Danzig, 12. Juni.

Der Danziger Volkstag trat am Mittwoch nachmittag zusammen, um die Erklärung des Senatspräsidenten Greiser über die Maßnahmen der Danziger Regierung entgegenzunehmen. Senatspräsident Greiser betonte zunächst mit großer Offenheit, daß manche harte Maßnahmen der letzten Zeit von einem Teil der Bevölkerung nicht verstanden worden seien, weil die tieferen Ursachen in der überaus schwierigen Struktur der Freien Stadt Danzig lagen.

Präsident Greiser nahm dann eingehend zur Währungsfrage und zur Haushaltspolitik Stellung. Er ging zunächst nochmals auf die Abwertung des Danziger Guldens sowie auf die Anfang Juni erfolgte neue Attacke auf die Danziger Währung ein. Er betonte gegenüber falschen Gerüchten, daß Polen in keiner Weise die Absicht zum Ausdruck gebracht habe, eine Umfinanzierung der Währungen zu verlangen. Wenn bestimmte Kreise es gerne sehen würden, wenn gerade eine nationalsozialistische Regierung die Eigenstaatlichkeit Danzigs gegen Silberlinge verkaufen würde, so halte sich die Danziger Regierung an den im Danziger Rathaus angebrachten Spruch: „Die goldene Freiheit ist für kein Geld verkäuflich“. Sie sei fest entschlossen, den Danziger Staatsbürgern ihren Danziger Gulden zu erhalten. Die Danziger Regierung habe sich nur umgerichtet zur Einführung der Devisenbewirtschaftung entschlossen, da diese für die Freie Stadt Danzig als Hafen- und Umschlagplatz zwangsläufig auch erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich bringe. Jetzt gelte es, durch eine planvolle Wirtschafts-, Währungs- und Finanzpolitik für die Danziger

Währung wieder ein festes Fundament zu schaffen, koste es, was es wolle. Der Danziger Senat wisse sich mit der polnischen Regierung daran einig, daß ein Abgleiten des Danziger Gulden auch für Polen schwerwiegende wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen müßte.

Der Senatspräsident machte dann nähere Mitteilungen über das einschneidende Sparprogramm, das die Danziger Regierung in Aussicht genommen habe, um ihrerseits in der Opferleistung der Gesamtheit voranzugehen. Er kündigte im Personalhaushalt eine Einsparung von mindestens 100 Lehrern und mindestens 500 Beamten an. Alle diese Personen werden Gelegenheit erhalten, außerhalb der Danziger Landesgrenzen eine wirtschaftliche Besserstellung zu erreichen. Weiter werden nach der Erklärung des Senatspräsidenten diejenigen Pensionäre, die von Deutschland abhängen, sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, die ihnen rechtlich vom Reich zu zahlenden Rentenbezüge im Reich zu verzehren. Ferner sollen noch mehr als bisher Erwerbslose ausfindig gemacht werden, die sich freiwillig bereit erklären Arbeit außerhalb der Danziger Landesgrenzen anzunehmen. Außerdem soll, ähnlich wie es teilweise bereits beim freiwilligen Arbeitsdienst in die Wege geleitet wurde, auch der staatliche Arbeitsdienst, soweit seine Mitglieder sich dazu freiwillig bereit erklären, in Deutschland untergebracht werden. Schließlich werden auch Eingriffe und Sparmaßnahmen auf kulturellem Gebiet, insbesondere beim Theaterwesen und bei der Technischen Hochschule durchgeführt werden müssen.

Neueste Nachrichten

Zuschußhaftnahme des Landesführers des NSDAP (Stahlhelm) Dr. Wenzl. Der Landesleiter Baden des NSDAP (Stahlhelm) Dr. Wenzl mußte in Schutzhaft genommen werden, weil derselbe schon seit Monaten ein Treiben an den Tag legte, das geeignet war, das Ansehen des Staates und der NSDAP auf das Schwerste zu gefährden. Das Verhalten Dr. Wenzls stand im Gegensatz zur Auffassung des größten Teiles der Angehörigen des NSDAP (Stahlhelm) und mußte bestraft

werden. Im nationalsozialistischen Deutschland ist kein Raum mehr für eine Claquewirtschaft, es gilt nur noch der offene Kampf für das gesamte deutsche Volk.

Durch Verfügung der Staatspolizeistelle in Düsseldorf ist gegen Pfarr-Rektor Josef Helmus in Walsum-Vierlinden bis auf weiteres Aufenthaltssperre für den Bereich des Regierungsbezirks Düsseldorf verhängt worden, weil er von der Kanzel aus Einrichtungen des Staates durch unverantwortliche Kritik angegriffen und dadurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet hat.

Zusammenschluß der Süßwarenwirtschaft. Durch die in der Nr. 60 des Reichsgesetzblattes vom 12. Juni veröffentlichte Verordnung über den Zusammenschluß der Süßwarenwirtschaft wird die im Zuge der Reichsnährstandsgelebung in Angriff genommene Marktregelung auf einen weiteren Wirtschaftszweig ausgedehnt.

Die Memeler Stadtverordnetenversammlung faßte gegen die Stimmen der Litauer den Beschluß, den unrichtmäßig seines Amtes enthobenen Oberbürgermeister Dr. Brindlinger an der Ausübung des Amtes nicht zu hindern. Die Einsetzung des Großlitauer Viktor Gailius als kommissarischer Oberbürgermeister wurde abgelehnt.

Zwei Familienväter vom Blitz erschlagen. In den Nachmittagsstunden des Dienstag ging über Auerbach ein schweres Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen nieder. Zwei Männer, der 62jährige Richard Tief aus Friedrichsgrün bei Zwickau und der 56jährige Kurt Schwabe aus Reinsdorf wurden auf dem Wege zum Unteren Bahnhof vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Die Getöteten hinterlassen 9 bzw. 7 zum Teil erwachsene Kinder.

Zwei Bergleute vom Gestein erschlagen. Mittwoch nachmittag wurden auf der Grube Carolus Magnus in Palenberg zwei Hauer von plötzlich hereinbrechendem Gestein erschlagen, als sie mit der Herstellung eines Bohrloches beschäftigt waren.

Gasvergiftungen in der Nähe von Pilsen. Bei der Gasmaskenfabrik Straßdorf östlich von Pilsen erlitten 22 Personen durch Gaschwaden, die am Dienstag abend während eines heftigen Gewitters aus einem beschädigten Gasballon ausströmten, Vergiftungen. Alle mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

30 Wohnhäuser niedergebrannt. In der Ortschaft Zapolca am Plattensee brach aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, dem schnell 30 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Infolge des orkanartigen Sturmes gelang es den Feuerwehren nicht, des Brandes Herr zu werden.

Dr. Leh spricht

14. Berlin, 12. Juni.

Am Donnerstag, dem 13. Juni 1935, findet im großen Sitzungssaal der Bank der Deutschen Arbeit in Berlin eine Tagung der Deutschen Arbeitsfront in größerem Rahmen statt. Der Reichsorganisationsleiter Pp. Dr. Leh wird auf dieser Tagung anwesend sein und vor den Amtsleitern der DAF, den Gauwaltern sowie den Leitern der Reichsbetriebsgemeinschaften und Reichsbereichshauptgruppen das Wort ergreifen.

Anlässlich des Reichshandwerker-tages, der in der Zeit vom 12. bis 23. Juni 1935 in Frankfurt a. M. stattfindet, spricht Dr. Leh auf dem Appell der wandernden Gesellen am Sonntag, dem 16. Juni 1935, auf dem Opernplatz in Frankfurt a. M. und auf der Großkundgebung des Deutschen Handwerks auf dem Frankfurter Sportfeld.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

52. Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Paul schrieb, daß er eine Weltreise für ein großes Korrespondenzbüro mache und daß er hoffe, nächste Ostern wieder da zu sein.

Der Brief war herzlich gehalten und sprach von der Freude des Wiedersehens, was aber Susanne nicht hinderte, erst einmal recht vorzig zu sein und dann in Tränen auszubrechen.

Ihr nächster Gang war zu Frau Lore. Frau v. Boden lächelte, als Susanne mit einem schwer gekränkten Ausdruck bei ihr eintrat.

„Ich habe immer gedacht, du bist meine Freundin, Lore!“ sagte Susanne mit klammernden Augen. „Und du hast mir doch kein Wort von der Abreise gesagt.“

„Ja, ich durfte doch nicht! Paul hat mir gesagt: Ich bringe es nicht übers Herz, von Susanne Abschied zu nehmen!“

„Das hat er gesagt?“ Susanne schien schon etwas verflöhnter.

„Ja! Ich glaube, Mädchen . . . du mußt dich langsam mit dem Gedanken vertraut machen, daß du einmal eine ganz schlichte, einfache Frau Susanne Clausen wirst!“

Susanne umarmte die Freundin.

„Ach . . . ja ja, Lore! Und . . .“ sie brach wieder in Tränen aus. „und so lange läßt er mich nun allein! Wo ist er denn hin!“

„Nach der Südküste!“

„Am Himmels willen! Da fahren sie doch schon wochenlang mit dem Dampfer.“

„Bewahre, er ist doch mit dem Flugzeug fort!“

„Nebers Meer?“ fragte Susanne entsetzt.

„Ja! Werner Riemke ist sein Pilot!“

Susannes Tränen mehrten sich. Ihr Herz zitterte plötzlich vor Angst.

„Du darfst nicht ängstlich sein!“ tröstete Frau Lore die Aufgelöste. „Er ist ein Mann! Und er will was schaffen, um seine Susanne heimzubringen!“

„Ich . . . ich hab' ihn so lieb, so toll lieb. Lore . . . er braucht nur . . . wagen, daß er bei meinem Vater um meine Hand anhält!“

„Das ist ihm vielleicht noch schwerer vor-gekommen!“

Susanne sitzt am Abendbrotisch. Sie ist sehr ernst und zeigt wenig Appetit.

„Papa?“

Der Herr Konsul schaut auf und fragt sehr freundlich, denn er hat ein schlechtes Gewissen: „Ja, Susanne?“

„Papa, Herr Clausen unternimmt einen Weltflug! Weißt du das?“

„Ja, freilich! Ich habe ihn doch finanziert!“

„Du?“ Susannes Augen sprühen. „Du hast ihn megageführt! Daß er aus meiner Nähe kommt! Ah . . . das ist . . . sehr häßlich von dir!“

„Ich hatte meine Gründe, Susanne!“

„Die interessieren mich sehr! Warum mußte er reisen?“

„Susanne!“ sagte der Konsul wieder, und müht sich, einen recht väterlichen Ton anzuschlagen. „Du bist doch meine Einzige! Und ich will doch, daß du recht glücklich wirst!“

Susanne horchte erstaunt auf. Was würde da kommen?

„Ich weiß, daß du Herrn Clausen . . . merkwürdigerweise sehr zugetan bist! Ich

wußte aber nicht, ob das auch bei Herrn Clausen der Fall ist. Oder hat er das schon zu dir gesagt?“

„Nein! Aber ich glaube es!“

„Ich glaube es nicht!“

„Warum nicht?“

„Weil Herr Clausen meinen Antrag annahm. Höre nur zu! Ich habe ihn durch einen Mittelmann nach dem Paradies der Männer geschickt! Dort soll er Berichte schreiben und sie mit seinen forschenden Illustrationen schmücken.“

„Paradies der Männer? Was ist das?“

„Das ist eine der Cookinseln! Dort gibt es 24 Männer und 168 Frauen!“

Susanne sprang auf.

In ihrem Köpfchen rumorte es. Dorthin war Paul gegangen, hatte er sich so fort-gestohlen. Das war zuviel.

Sie brach in einen heftigen Schluchzen aus.

„Aber Kind!“ sagte der Konsul, von dem Schmerzensauserbruch betroffen. „Nimm dich zusammen! Glaube es mir, er ist deiner nicht wert! Wenn er dich so wahrhaft liebte, wie es sein muß, dann wäre er hier geblieben! Aber ihn hat das Abenteuer gereizt weiter nichts! Nein, meine Susanne muß mir schon einen anderen Mann bringen!“

Susanne hat nichts mehr gesagt.

Am Nachmittag des nächsten Tages ist Susanne abermals bei Frau Lore.

Frau Lore sieht die Bitternis in ihrem Gesicht, und ihr tut das Mädchen eigentlich leid, aber sie hat versprochen zu schweigen.

„Ich weiß alles!“ eröffnete Susanne das Gespräch.

„Was denn?“

„Daß Herr Clausen nach dem . . . nach der . . . der Fraueninsel gefahren ist!“

„Fraueninsel?“

„Ja! Die das Paradies der Männer heißt! Unten in der Südküste liegt sie!“

„Und wenn's der Fall ist, was tut denn das? Hast du so wenig Vertrauen zu Paul?“

„Ja . . . aber . . . das . . . das ist doch klar! Er will dort Abenteuer erleben!“ stottert Susanne verlegen.

„Glaubst du das, meine kleine Susanne? Aber du kennst den Paul schlecht! Jetzt muß ich ihn einmal verteidigen! Er will was leisten, will sich einen Namen machen! Das ist alles! Oder sorgst du dich, daß dich eine braune Schönheit aus seinem Herzen verdrängt?“

„Du . . . ich habe einen Artikel in unseren Zeitungen gelesen . . . die Frauen sollen sehr schön sein!“

„Aber platte Nasen sollen sie haben!“

„Wirklich? Steht das drin?“

„Natürlich! Wies nur noch einmal nach! Nein, Susanne, die bringen Paul nicht in Gefahr!“

„Aber . . . wenn . . . wenn Paul mit den Flugzeug allein dort ist . . . bloß mit seinem Freunde . . . die sollen doch so wild sein! Du . . . die rauben die Männer . . . eigentlich . . . das ist ja spahig! Das stimmt vielleicht gar nicht! Das ist bloß alles so Schreibern!“

„Am Ende findet er die Insel gar nicht vor!“

Jetzt lacht Susanne wieder.

„Was macht er denn da?“

„Paul weiß sich schon zu helfen! Er erfindet eben was!“

Susanne hat wieder helle Augen.

Eben hat es geklingelt und das Mädchen, das Mariechen, das Sebastian Krenz zu verehrt, tritt ein: „Gnädige Frau . . . eine Dame . . . ich glaube, eine Ausländerin, möchte sie sprechen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 13. Juni 1935

Calwer Standesamtsnachrichten vom Monat Mai

Geburten: 1. Mai Traube Margarete, Tochter d. Hof-Heizers-Gel. Ernst Stopper in Calw; 2. Mai Wolfgang Fritz, Sohn der Buchbinders-Gelente Hermann Buch in Calw; 3. Mai Renate Elise, Tochter d. Landjägers-Gel. Christian Gschiedle in Calw; 4. Mai Hanspeter, Sohn der Faktors-Gelente Franz Eiberger in Calw; 5. Mai Werner Georg, Sohn d. Fabrikarb.-Gelente Joh. G. Rothacker in Calw; 6. Mai Karl August, Sohn d. N.-Bahnbefeh.-Gel. Karl Dettinger in Calw; 7. Mai Hermann, Sohn d. Kraftfahrers-Gel. Eugen Hiller in Calw; 8. Mai Helga Renate, Tochter d. Wirts-Gel. Friedrich Buchholz in Hirfau; 9. Mai Reinhold Max, Sohn d. Kraftfahrers-Gel. Karl Münz in Calw; 10. Mai Cornelia Sibylle Rose, Tochter d. Fabrikanten-Gel. Hermann Schmidt in Calw; 11. Mai Werner Philipp, Sohn d. Gartenmeisters-Gel. Walter Mast in Calw; 12. Mai Hansjörgen, Sohn d. Hilfsarbeiters-Gel. Jakob Reutter in St. Leinach; 13. Mai Martin Friedrich, Sohn d. Hauptlehrers-Gel. Max Bracher in Calw.

Eheschließungen: 4. Mai Buhl Otto, Verm.-Prakt. in Calw mit Luise Kefler von Calw. Auswärts: 4. Mai in Merflingen a. W. Gerlach Otto, Schreiner von Calw mit Anna Schüle, Hausstochter von Merflingen; 10. Mai in Altburg Giacomo Alfred, Eisendreher von Calw mit Frida Bauer von Altburg; 11. Mai in Derendingen Bauer Pauline, Hausstochter von Calw mit Wilhelm Kühle, Schlosser von Tübingen-Derendingen; in Marburg a. d. Lahn Wagner August Otto von Calw; in Stuttgart Prösche Dittke von Calw; in Stuttgart-Botnang Niemann Gertrud, Hausstochter von Calw mit Reinhold Schrayshuen, Metzger in Stuttgart-Botnang.

Storbefälle: 1. Mai Donatus Eugen Ieb. Mechaniker in Althengstett, 23 J. alt; 2. Mai Edinger Christoph, fr. Bierbrauer u. Kriegerrentner in Calw, 45 J. alt; 3. Mai Weber Jakob, verh. Schmiedemeister in Neuwiler, 67 1/2 J. alt; 4. Mai Sedelmaier Liselotte, Schülerin v. Erziehungsst. Stammh., 8 1/2 J. alt; 5. Mai Theurer Matthäus, fr. Zigarrenmacher in Alzenberg, 80 1/2 J. alt; 11. Mai Weber Gottlieb, verh. Holzbauer in Oberfollwangen, 56 J. alt; 16. Mai Nyasse Lotte Helene, Schülerin in Althengstett, 8 J. alt; 16. Mai Stauber Anna, Tagelöhners-Wwe. in Calw, 78 1/2 J. alt; 18. Mai Modest Hans, Kind der Schlossers-Gel. Otto Modest in Calw, 4 J. alt; 22. Mai Dingler Marie, Paderers-Wwe. in Calw, 67 J. alt; 22. Mai Harisch Christine, geb. Kalmbach, Gipsermeisters-Gel. in Sonnenhardt, 47 1/2 J. alt; 25. Mai Ackermann Luise, Hebammen-Wwe. in Calw, 64 J. alt; 25. Mai Stutz Elise, geb. Dreiß, Kaufm.-Wwe. in Calw, 75 J. alt; 25. Mai Walz Anna, Ieb. v. Bad Liebenzell, 32 1/2 J. alt; 28. Mai Dreiß Julius, fr. Bierbrauereibesitzer, Privatmann in Calw, 86 1/2 J. alt; 31. Mai Reuttscher Michael, verh. Landwirt in Würzbach, 74 1/2 J. alt.

Reichshandwerkertag in Frankfurt

Die Handwerkskammer Neutlingen ersucht die Angehörigen des Handwerkerstandes am Sonntag, den 16. Juni 1935 anlässlich des Reichshandwerkertages die Wohnungen, Läden und Werkstätten des Handwerks zu beslaggen.

Die Pfingstfeiertage in Hirfau

Strahlender Sonnenschein, duftende Gärten und frohe Menschen gaben dem „lieblichen“ Fest das Gepräge, da war es kein Wunder, wenn viele, viele Besucher nach Hirfau kamen. Eine riesige Menschenmenge belebte die Straßen des Orts. Parkende Autos standen von der Nagoldbrücke bis hinauf zur Oberfollbachersteige und hinunter zum Ortsausgang an der Liebenzellerstraße. Der ungeheure Verkehr konnte von der Ortspolizei nicht mehr bewältigt werden, weshalb das Landjägerkommando Calw um Hilfe angegangen werden mußte. Alle Gast- und Privathäuser waren bald belegt; viele Wanderer mußten mit dem Heuboden als Nachtlager vorlieb nehmen. Andre zogen nach Ottenbronn, Altburg oder Oberfollbach und der Rest — nun der verzichtete ganz aufs Lagern und machte eine Nachtwanderung durch stille Tannenwälder und auf einsame Bergeshöhen.

Auto im Schweinbachkanal

Gestern ereignete sich in Hirfau ein Auto-Unfall, der leicht hätte böß ausgehen können. Ein Kraftwagen fuhr am Sanatorium beim Umkehren gegen das Gelände, der über den Schweinbachkanal führenden Brücke. Das Gelände gab nach und Wagen samt Fahrer stürzten in den annähernd zwei Meter tiefen Kanal, der glücklicherweise zur Zeit wenig Wasser führt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, während der Kraftwagen einige Beschädigungen erlitt. Nur mit vieler Mühe konnte das Auto wieder geborgen werden.

Mundfunksendung für die Schüler

Am Samstag, dem 15. Juni, vormittags 9.45 Uhr bis 10.15 Uhr, findet eine Schulfunksendung statt, in der der Herr Kultminister über Hitlerjugendfragen sprechen wird. Die Schulen werden hiermit angewiesen, die Übertragung im Gemeinschaftsempfang anzuhören (mit Ausnahme der Grundschulklassen). Die Hitlerjugend wird ihren Dienst am Staatsjugendtag ebenfalls so einrichten, daß sie die Sendung anhören kann. Womöglich soll der Empfang für alle Schüler einschließlich der Mitglieder der HJ-Formationen gemeinsam sein.

Brief aus Neubulach

Am Pfingstsonntag badeten bei Tahlmühle einige junge Leute in der Nagold oberhalb des Stolleneingangs. Obwohl sie ortsfundig waren, aber nur schlecht schwimmen konnten, gingen sie ganz nahe an den Stolleneingang heran. Hier wurde plötzlich

einer vom Strudel erfasst und in die Tiefe gezogen. Zum Glück waren jedoch zwei gute Schwimmer in der Nähe, denen es auch gelang, den Untergegangenen zu bergen und nach längeren Bemühungen wieder ins Leben zurückzurufen.

Am Pfingstmontag fuhr ein Bierauto von Altbulach kommend in der Kurve vor dem Städtchen auf einen Gartenzaun auf. Der Fahrer selbst wurde nicht verletzt. Das Auto aber so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Die Belegschaft der Firma Duff u. Bender, Neubulach, unternimmt zur Zeit eine 5tägige „Kraft durch Freude“-Fahrt nach Kiel zur Marinevolkswache. Da der eine Betriebsführer bei der Marine gedient hat, so wird es ihm eine besondere Freude sein seiner Gefolgschaft seine frühere Wirkungsstätte zu zeigen. Die Firma ermöglichte ihren Arbeitern die Fahrt dadurch, daß sie die Hälfte der Kosten ganz übernahm und den Rest vorstreckte.

Heute abend Großkundgebung der HJ.

Es sprechen stellv. Gauleiter Schmidt und Oberbannführer Oskar Uhlend

Heute abend 8 Uhr findet im „Badischen Hof“ die Großkundgebung der Hitlerjugend mit stellvertr. Gauleiter Schmidt und Oberbannführer Uhlend statt. Der Versammlung geht ein Werbemarsh der HJ und der HJ. voraus. Kein Volksgenosse sollte versäumen dieser Kundgebung der nationalsozialistischen Jugend anzuzuhören! — Der Kampf der Hitlerjugend um die Einheit der deutschen Jugend steht mit im Mittelpunkt des politischen Geschehens. In diesem Ringen, von dem wir wissen, daß wir den Sieg davontragen werden, steht die HJ. nicht allein, sondern sie weiß, daß die ganze Bewegung, die zugleich den Staat darstellt, ihr hilfreich zur Seite steht. Dies wird durch die Tatsache unterstrichen, daß es sich der stellvertr. Gauleiter nicht nehmen läßt, hier in Calw auf einer Hitlerjugendkundgebung zu der gesamten Bevölkerung zu sprechen.

Schulter an Schulter steht, wie schon immer, im Kampfmomente Juni der Hitlerjugend, die Partei und alle ihre Gliederungen mit der nationalsozialistischen Jugend. In sämtlichen Versammlungen der NSDAP. die im Juni stattfinden, spricht neben dem Redner auch noch ein Hitlerjugendführer. Als großer Einsatz führt die Partei außerdem ab heute im ganzen Gebiet Württemberg, in jedem Kreis, Großkundgebungen durch, die den Kampf der Hitlerjugend unterstützen und der gesamten Öffentlichkeit die enge Kameradschaft der Partei und ihrer Jugend vor Augen führen. Die Gauredner des Ganes

Württemberg-Hohenzollern, an deren Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und mit ihm alle führenden Nationalsozialisten haben sich zur Durchführung der Kundgebungen zur Verfügung gestellt, mit den Gaurednern rechnen die Führer der Hitlerjugend, an der Spitze Gebietsführer Sundermann. Umrahmt werden alle Kundgebungen mit Sprechbüchern und Liedern der nationalsozialistischen Jugend. Durch die Schlagkraft und die Bedeutung aller Kundgebungen — es sind etwa 100 in Württemberg — wird allen Volksgenossen klar, daß der Einsatz der Hitlerjugend für die Einheit des deutschen Volkes auch den Einsatz jedes ehrlichen Deutschen für das große Ziel des Führers bedeutet.

Körperliche Ertüchtigung der HJ.

Neben der Welle der Großkundgebungen läuft der Einsatz der Hitlerjugend im Dienst, der in diesem Monat ganz einheitlich ausgerichtet ist. So finden am Donnerstag, 13. Juni, in jedem Standort des Gebietes Württemberg einheitlich Turnstunden aller Gliederungen der Hitlerjugend statt, die Zeugnis ablegen für den Willen der Hitlerjugend zur körperlichen Ertüchtigung und Wehrhaftmachung des deutschen Volkes. Zugleich zeigen diese Turnstunden, die teilweise öffentlich durchgeführt werden, daß jeder rechte Junge zum leistungsfähigen und wehrhaften Mann in der Hitlerjugend herangebildet wird.

General Litzmann beim Kuraufenthalt in Bad Liebenzell



Photo: J. u. S. Calw.

Der Kuraufenthalt General Litzmanns in Bad Liebenzell nähert sich seinem Ende. Unser Bild zeigt den General in Begleitung von Bürgermeister Klepper-Bad Liebenzell vor Antritt einer Spazierfahrt in dem vom Führer geschenkten Wagen.

SA-Reitturnier in Wilberg

Am Pfingstmontag stand Wilberg im Zeichen der SA-Reiterstandarte 153. Am Vormittage fanden für die Reiter die Vorprüfungen und Anschließungsreiten statt. Am Nachmittag setzte sich von der oberen Stadt beginnend der Aufmarsch in Bewegung. An der Spitze Fanfarenbläser, die Stadtpfappe Wilberg, Reiter mit den Sturmwimpeln, anschließend 6 Reitabteilungen der Reiterstürme 4, 5, 6 und 8/153 und zum Schluß eine Abteilung Lanzenreiter. Nach dem Einmarsch auf dem Turnierplatz unter dem Beifall der Zuschauer unter denen sich auch Landesoberstallmeister Stork befand, meldete Obertruppführer Ziegler-Nagold dem Führer der Standarte, Obersturmführer Bubenhofer

Freundenstadt die Einheiten, der die Meldung an den Führer der Reiterstandarten der SA-Gruppen Südwest Lauffer weitergab.

Dieser entbot allseits freudigen Gruß und dankte vor allem Reiter, Reitlehrer und Pferdebesitzer für ihre Arbeit. Nun begann das Turnier und wer Freude an Pferden und Reitern hat, kam bei dem reichhaltigen Programm reiflos auf seine Kosten. — Bei dem Geländerritt konnte Beyl, Deckenpfronn, 6/153 den 5. Platz belegen.

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DWA. Stuttgart-Leonberg-Calw: Zwischen Ditzingen und Leonberg Bauarbeiten — Vorsicht! Umfahrt über Solitude oder Ditzingen

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten. Calw, den 13. Juni 1935.

Politische Organisation (PO)

NSDAP.-Ortsgruppe Calw. Heute abends 7.15 Uhr stehen die gesamte PD, HJ., ein Ehrensturm der SA. sowie die Amtswalter der sämtlichen angeschlossenen Verbände (DAF, NSB, NSLB, A.f.B. usw.) mit Fachmännern am „Bad. Hof“ zu einem Werbemarsh. Daran anschließend ist im „Bad. Hof“ eine Großkundgebung, in welcher der stellvertr. Gauleiter Pg. Schmidt und Oberbannführer Uhlend sprechen. An dieser Kundgebung nehmen sämtliche Parteigenossen der Ortsgruppe teil. An die Einwohnererschaft ergeht zur Teilnahme freundliche Einladung.

„Gau-Organisationsamt

Betr. Gauamtsblattordner. Die vielen Rückfragen der betreffenden Ortsgruppen und Stützpunkte werden auf diesem Wege dahingehend beantwortet, daß die Bestellung der Gauamtsblattordner, für die durch die regionale Neugliederung neu entstehenden Höchstdienststellen durch die Lederfirma in nächster Zeit unmittelbar erfolgt. Bestellungen auf diese Ordner an das Gauorganisationsamt haben daher zu unterbleiben.

PO-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Erzieher, Kreis Calw. Die Kreisstagung des NS-Lehrerbundes findet statt am Samstag, den 15. Juni in Zwerenberg. Die Tagung ist ganztägig und beginnt um 7.30 Uhr. Zur Fahrt nach Zwerenberg scheidet 6.38 Uhr ein Omnibus in Feinaich bereit. Anmeldung rasch erledigen. Frauen sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Naturkundliche Führung. 2. die Dorfschule. Urlaub ist genehmigt.

NJ-IV-BdM-IM

Unterbahn 11/126 Unterbahnführung. Nach der Kundgebung der HJ. im Badischen Hof findet eine kurze Führerbesprechung im Haus der Jugend in Calw statt. Die Gefolgschaftsführer bringen ferner zum Abholen der Kirchblüten der D.J.H.-Sammlung einen Karton mit.

Hitlerjugend Standort Calw. Die gesamte Hitlerjugend (HJ., D.J., BdM., JM.) treten heute abend 7.15 Uhr am Haus der Jugend zur Kundgebung mit stellvertr. Gauleiter Schmidt an.

- Höfingen. Zwischen Simmozheim und Althengstett Bauarbeiten — Vorsicht!
- Sittigart — Nagold — Freudenstadt: Zwischen Eßhausen und Althengstett Bauarbeiten — Vorsicht!
- Altensteig — Besenfeld: Zwischen Km. 3—17 Bauarbeiten — Vorsicht!
- Böblingen — Calw: Bei Althengstett Bauarbeiten — Vorsicht!
- Nagold — Oberschwandorf — Pfalzgrafenweiler: Schlaglöcher — Vorsicht!
- Jelshausen — Unterschwandorf: Bauarbeiten — Vorsicht!
- Höfen — Gerrenalb: Zwischen Gnachbrücke und Döbel, zwischen Döbel und Gerrenalb (Rutschungen) stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht! Kraftfahrzeuge fahren nach Döbel über Schwann — Döbel.
- Gerrenalb — Vernbach (Kreis Neuenbürg): Stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht!
- Kleinenztalstraße Calmbach — Simmersfeld: Stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht!

Marktberichte

Umer Schlachtviehmarkt vom 12. Juni. Zutrieb: 10 Faren, 28 Rülhe, 21 Rinder, 225 Kälber, 285 Schweine. Preise: Faren a) 38—41, b) 35—37; Rülhe b) 25—27, c) 21—23; Rinder a) 39—41, b) 36—38. Kälber a) 52—54, b) 48—51, Schweine a) 43 bis 45, b) 40—42 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber belebt. Schweine langsam und Ueberstand.

Pforzheimer Edelmetallverkaufspreise vom 12. Juni. 1 Kilogramm Gold 2840, 1 Kilogramm Silber 64.30—66.10, 1 Gramm Neuplatin 3.25, 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3.20, ein Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3.10 RM.

Calwer Wochenmarkt. Bei dem am letzten Samstag stattgehabten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel neue 20 Pfg., alte 4 Pfg., Spinat 25, Zwiebel 20, Tomaten 60—80, Spargel 60, Wirjing 20, Abarber 15 Pfg. je das Pfund, Blumenkohl 20 bis 50, Gurken 40—45, Kohlräbchen 10—12, Kopfsalat 8—15 Pfg. je das Stück, Rettig 10 bis 20, gelbe Rüben 20 Pfg., je der Bund, Äpfel einheimische 30, Kirschchen 45 je das Pfd. Frische Eier 9—10 Pfg. das Stück.

Württembergische Sieger beim Reichsmodellwettbewerb

Stuttgart, 12. Juni. Beim 6. Reichsmodellwettbewerb auf der Wassertrappe ging ein Ehrenpreis für besondere Flugleistungen in den Besitz von Gustav Aldinger-Bad Cannstatt über und zwar für einen Flug in Klasse B mit 7 Minuten und 38 Sekunden. Einen zweiten Preis erhielt Helmut Klauffer-Ehlingen.

Aus der Fliegerlande Gruppe XV nahmen an dem Wettbewerb 40 Modelle teil. In der Klasse A traten Algeier, Kurt Horlacher, Walter Kaiser, alle aus Stuttgart, ferner Helmut Klauffer-Ehlingen, Walter Gänhler-Geislingen und Albert Gramer-Nürtingen. In der Klasse B waren vertreten Heinz Dreischer-Bad Cannstatt, Walter Bernhard-Untertürkheim und Gustav Aldinger-Bad Cannstatt. Das Präsidium des D.V. listete für jeden Wettbewerbsteilnehmer eine Urbanduhr.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist vielfach heiteres und warmes, jedoch zu vereinzelten Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 23 Grad Celsius.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: Wasser gestern mittag 21 Grad Celsius, Luft 23 Grad Celsius; Wasser heute früh 20 Grad Celsius, Luft 17 Grad Celsius.

Ehlingen, 12. Juni. Die strahlenden Tage der Pfingsten brachten auch hier regen Durchgangsverkehr und viele Gäste. In den oberen Räumen des Gasthofs zum „Adler“ versammelten sich die Schulfreunde und Kameradinnen des Jahrgangs 1885 zu ihrer 50er-Feier. Ansprachen hielten die Hauptlehrer Schuhmacher und Ginader. Ein Konzert, Gedichte und Aufführungen und nicht zuletzt der hiesige Musikverein sorgten für Unterhaltung.

Herrenberg, 12. Juni. Ein Gang durch die Hopfengärten zeigt gegenwärtig ein Bild üppigen Wachstums. Die Pflanzen haben zum meist eine Höhe zwischen 3 und 4 Metern erreicht und sehen gesund und frisch aus.

Die Frage der Schulraumbeschaffung hat nun im Wesentlichen ihre Lösung gefunden. Ein Besuch um Erhöhung des Staatsbeitrages ist noch nicht entschieden, dagegen ist die Genehmigung einer Schuldaufnahme für den Schulhausneubau gesichert. Somit steht der Finanzierung des Bauvorhabens nichts mehr im Weg. Es stehen außer dem Staatsbeitrag 11 500 RM. aus Grundstockmitteln zur Verfügung. Hierzu kommt eine Schuldaufnahme von 22 000 RM. bei der Deutschen Verforgungsanstalt in Stuttgart und eine weitere

von 17 000 RM. bei den Stiftungen innerhalb der Vermarktung.

Wart, 12. Juni. Der Jagdpächter Spieth aus Ehlingen schob im hiesigen Gemeindevorstand einen kapitalen Rehbod. Der Kronenumfang umfaßt 15 Zentimeter und die Stangehöhe ist 23 Zentimeter.

Freudenstadt, 12. Juni. Der früher in Freudenstadt wohnhafte Straßenbauinspektor Hans Schuler wurde als technischer Expedient in das Büro des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen berufen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Juni

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Amortant	15	225	—	248	281	3	992	1008	9
	1	5	—	4	—	—	—	—	—
Ochsen			12. 6.	6 6				12. 6.	6 6
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes			40—41	—	Färren (Kalbinnen)				
1. jüngere			—	—	e) fleischige				
2. ältere			—	—	d) gering genährte				
b) sonstige vollfleischige			40—41	—	Fresser				
c) fleischige			—	—	mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte			—	—	Kälber				
Bullen					a) beste Mast- und Saugkälber				
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			41	41	b) mittlere Mast- u. Saugkälber				
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete			39—40	39—40	c) geringe Saugkälber				
c) fleischige			—	—	d) geringe Kälber				
d) gering genährte			—	—	Schweine				
Rühe					a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht				
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			38—40	—	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht				
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete			33—36	—	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht				
c) fleischige			23—28	—	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht				
d) gering genährte			20—22	—	e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht				
Färren (Kalbinnen)					f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht				
a) vollfleischige, ausgewästete			41	41	g) Sauen 1. fette				
b) vollfleischige			38—40	38—40	2. andere				

Marktverkauf: Großvieh, Kälber lebhaft; Schweine mäßig belebt.

Stuttgarter Fleischmarkt. Bullen a) 70 bis 73—72, b) 68—70—69; Rühre b) 53—58 bis 56, c) 45—50—47; Färren a) 77—80—79, b) 75—77—76, c) 70—73—72; Kälber b) 96—101—98, c) 92—95—94; Hammel b) 76—77—77; Schweine b) 72—74—73, c) 68 bis 72—70; Svecd 64—67—65.

Baumwolle vom 12. Juni 1935

Middling Univ. Stand. Loco 13,85 (13,84)	Brief	Geld	bezahlt	Abrech.
Mai	12,90	12,88	—	12,91
Juli	12,94	12,91	—	12,93
Oktober	12,86	12,84	—	12,85
Dezbr.	12,89	12,88	12,90	12,88
Januar	12,93	12,91	—	12,92

15 Millionen Kirischblüten

Berlin, 12. Juni

Am 15. und 16. Juni steht die gesamte Hitlerjugend im Dienste der Sammlung für das deutsche Jugendherbergswerk. 15 Millionen Kirischblüten, die in dem Städtchen Sebnitz in Sachsen an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze hergestellt wurden, werden an diesen beiden Tagen verkauft. Der Einsatz der Hitlerjugend an den Sammeltagen dient also nicht nur dem Jugendherbergswerk, sondern durch den Verkauf der Kirischblüten wird auch den Familien geholfen, die durch die Kunstblumenherstellung Arbeit und Brot erlangt haben.

Paraguay unterzeichnet Waffenstillstandsabkommen nicht

Buenos Aires, 12. Juni

Am Dienstag um 23 Uhr südamerikanischer Zeit sollte zwischen Bolivien und Paraguay ein Abkommen über Waffenruhe im Chaco unterzeichnet werden, das von den in Buenos Aires tagenden Vermittlern entworfen worden war. Das Abkommen sollte, Pressemeldungen zufolge, u. a. die sofortige Einberufung einer Friedenskonferenz, die Festsetzung des Zeitpunktes für die Einstellung der Feuertätigkeit und die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Festlegung einer neutralen Zone vorsehen. Nachdem sich Bolivien bereits am Nachmittag mit dem Abkommen einverstanden erklärt hatte, teilte der paraguayische Außenminister wenige Minuten vor dem festgesetzten Zeitpunkt der Unterzeichnung mit, daß er das Abkommen nicht unterzeichnen könne, da es keine Garantien enthalte. Er müsse deshalb erst bei seiner Regierung rückfragen.

Die Unterzeichnung ist am Mittwoch um 12.35 Uhr südamerikanischer Zeit erfolgt. Damit ist praktisch der Frieden zwischen beiden Ländern wieder hergestellt. Eine neutrale Militärkommission wird noch am Mittwoch nachmittag zur Festlegung einer Demarkationslinie im Flugzeug nach dem Gran Chaco abreisen.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
S. B. Willi Waidelich, Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Musterung der männlichen Einwohner des Jahrgangs 1914 und 1915 am 21. Juni 1935 in Calw auf dem Rathaus.

Die Bestimmungen sind am Rathaus angeschlagen. Auf die zur Musterung mitzubringenden Papiere wird besonders aufmerksam gemacht. Zu erscheinen haben auch Personen, die Rückstellungs- oder Befreiungsanträge eingereicht haben.

Calw, den 12. Juni 1935.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw

Heute abend 7 Uhr Auftreten zum **Werbemarsh und Kundgebung der HJ.** am Lokal.

Freitag Unterricht, vollzähliges Erscheinen d. Kursteilnehm. Pflicht.

Kolonnenführer: R. Kirsherr.

Neue **Hobelbänke** sowie neue **Kreissägen**

liefert in allen Ausführungen u. sieht Bestellungen entgegen

J. Seeger, Wagner, Neuweiler Kreis Calw.


Persil-Tonfilm im Badischen Hof

Wir machen die verehrlichen Hausfrauen darauf aufmerksam, daß heute **Donnerstag** **nur eine Vorführung** und zwar **5.30 Uhr** stattfindet.

Die Abendvorführung muß wegen einer Kundgebung der HJ. ausfallen.

Kentheim, den 12. Juni 1935.

Todesanzeige



Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wurde unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Caroline Pfrommer

geb. Widmaier
Ankerwirts-Wtw.

im Alter von 84 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Pfrommer, Kentheim,
Familie Christian Schneider, Magstadt.

Beerdigung am Freitag mittag 2 Uhr in Kentheim.

Großkundgebung der Hitlerjugend

heute abend 8 Uhr im Bad. Hof

Es sprechen der stellvert. Gauleiter Pp. Fr. Schmidt und Oberbannführer Uhlend

Kein Volksgenosse darf an dieser Kundgebung fehlen.

Eintritt frei! **Kein Ausschank!**

NSDAP. Ortsgruppe Calw
HJ. Standort Calw

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 15. Juni 1935**, im Saalbau **Kenthsler** in **Altburg** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlich einzuladen

Fritz Hoffmann, Calw **Karoline Reichle, Altburg**

Kirchgang 1 Uhr

Deutsches Rotes Kreuz, Kreis Calw

Die Samariterinnen-Besprechung

am **Samstag, den 15. Juni**, findet nachmittags **4 Uhr** im **Georgenäum** in **Calw** statt.

Der Kreisvertreter.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. Juni 1935**, im **Gasthaus zum „Lamm“** in **Fainen** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Albert Bohnenberger
Sohn des + Friedrich Bohnenberger, Landwirt, Weinberg

Anna Kech
Tochter des Michael Kech, Landwirt, Weinberg

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Freitag, den 14. 6., 8 Uhr** in **Bad Liebenzell**: 2 Schränke, 1 Sofa, 1 Silberschrank, 1 Waschtisch, 1 Chaiselongue, 1 Küchenbuffet, 1 Spiegel-schrank. Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollzieherstelle.**

Suche auf 1. Juli fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Küche und Haus.

W. Bertsch, Jähringer Löwen Pforsheim, Jähringer-Allee 41.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort ein fleißiges **Mädchen** welches Kochkenntnisse hat

Frau Luise Niehammer, zum „Dahsen“ Calw

Mädchen Ihr alle

für Gutshaus halt gesucht auf 1. 7. 1935. Angebote an **Frau Hilde Schlor Hofgut Georgenau Post Calw Land.**

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

könnt mithelfen für die Stärkung Eurer parteieigenen Amtszeitung.

Werbt neue Leser, kauft grundsätzlich nur bei Inserenten

Eurer Schwarzwaldwacht.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. Juni 1935**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Waldborn“** in **Calmbach** freundlichst einzuladen.

Adolf Keller, Mechaniker, Agenbach
Alara Vott, Calmbach

Kirchgang 12 1/2 Uhr in Calmbach

Dem bleibt die Landkundschaft treu,

der mit ihr durch's Amtsblatt dauernd in Fühlung bleibt. Durch Anzeigen erreichst du das.